

aus einer Kanonessammlung, die, in unserer andern Überlieferung: Cod. Laud. 201 sich ebenfalls findend, bisher wenig beachtet worden ist.¹ Es handelt sich um eine Sammlung aus den zwanziger Jahren des 9. Jh.², aus der SECKEL die Aachener Synode vom J. 819 rekonstruierte³, und deren ausführliche Bearbeitung er in Aussicht stellte.⁴ Als den Urheber der — vor 819 — verfaßten Sammlung hat SECKEL bereits damals schon den Bischof Theoderich von Cambrai bezeichnet.⁵ Die Überlieferung in der Leningrader Hs. kannte SECKEL nur aus der völlig unzureichenden Beschreibung der Hs. durch HALBAN-BLUMENSTOK⁶, und sprach die Vermutung aus, daß diese nur eine Abschrift der Laud. 201 sei.⁷ Diese Vermutung trifft nicht zu, wie ich auf Grund der STAERK'schen Beschreibung und den mir vorliegenden Photographien der Hs. feststellen konnte. Denn die Hs. Laud. 201 enthält auf Bl. 103^a ein Bruchstück der *Capitula in diocesana quadam synodo tractata*⁸, welches mit *Ut presbiteri* = c. 7 beginnt. Dagegen hat die Leningrader Hs., fol. 47^b anfangend, den gesamten Text dieses Capitulars, der mit *Ammonere vos cupio* beginnt. Es kann somit die Leningrader Hs. keine Abschrift aus Cod. Laud. sein. Die Wahrscheinlichkeit gemeinsamer Vorlage für beide Hs. wird dadurch nicht berührt.

Von der Hs. Laud. 201 wissen wir aus der Widmung, die dem Kodex voransteht⁹, daß sie in Cambrai gewesen, vielleicht geschrieben sein muß, und spätestens im J. 863 (Todesjahr Theoderichs)¹⁰ an das dortige Kloster des hl. Autbertus durch Schenkung Theoderichs gekommen ist. Die Gemeinsamkeit ihres Inhalts mit

¹) MAASSEN, Geschichte der Quellen usw. kennt sie nicht. ²) SECKEL in NA. 44 (1922), 12 und N. 6. ³) NA. 44 (1922), 11—42. ⁴) Ein umfangreiches Manuskript der Vorarbeiten befindet sich in SECKELS Nachlaß. ⁵) NA. 44 (1922), 14 N. 7. ⁶) HALBAN-BLUMENSTOK, Die kanonist. Handschriften der k. öffentl. Bibl. zu St. Petersburg (Freib. i. B., 1895), S. 59—69. ⁷) NA. 44 (1922), 13 N. 1. Inwieweit er diese Annahme bei seiner weiteren Untersuchung der Sammlung aufrechterhalten oder berichtigt hat, ist mir, da das obengenannte Manuskriptmaterial nicht zugänglich war, nicht bekannt. ⁸) Gedruckt in MG. Capit. 1, 236 n. 119. ⁹) Archiv 8 (1843), 392. ¹⁰) Die Angabe des Todesjahres schwankt. Nach CARPENTIER, Histoire généalogique des Pays-Bas ou Histoire de Cambrai etc. (Leiden 1664) 1, 334 und LE GLAY, Cameracum Christianum S. 16, FISQUET, Métropole de Cambrai in La France pontificale 14 (Paris ohne Jahr), 93 starb Theoderich am 5. Aug. 863, welcher Ansicht auch DUCHESNE, Fastes épisc. 3, 113 folgt; SCHROERS, Hincmar S. 572 n. 67 nimmt 862 an.